

Das Dreidel-Spiel

„Dreidel“ ist ein jiddisches Wort, das mit dem deutschen Wort „drehen“ verwandt ist. (Die hebräische Bezeichnung ist „sewivon“ von der Wurzel *sawow*, drehen.) „Dreidel“ bezeichnet einen Kreisel mit vier Seiten, auf denen jeweils ein hebräischer Buchstabe eingraviert ist.

Das Dreidel-Spiel hat sich schon im Mittelalter bei den in Deutschland lebenden Juden in Andenken an das Chanukka-Wunder entwickelt und wird zum Chanukka-Fest gespielt. Für Christen ermöglicht es das Kennenlernen von zumindest vier hebräischen Buchstaben und ihrer Aussprache.

Das Chanukka-Fest und das Dreidel-Spiel

Chanukka ist wie das Purimfest ein sogenannter Halbfeiertag, der nicht auf ein biblisches Gebot, sondern auf ein geschichtliches Ereignis zurückgeht. Es wird nach dem jüdischen Kalender vom 25. Kislew bis zum 2. Tewet gefeiert. Der 25. Kislew ist im Jahr 2000 der 22. Dezember, 2001 der 10. Dezember und 2002 der 30. November.

Chanukka erinnert an die Neueinweihung des Tempels in Jerusalem 164 v. Chr., nachdem dieser von den hellenistischen Seleukiden (Antiochus IV) entweiht worden war. Gerettet hatte den Tempel Judas Makkabäus (1 Makk 4,52ff; 2 Makk 10,1–8).

Nach einer talmudischen Legende fanden die Makkabäer im Tempel ein einziges Fläschchen mit reinem Öl für die Menora, das eigentlich nur für einen Tag gereicht hätte. Doch wie durch ein Wunder brannte dieses Öl acht Tage lang. Zur Erinnerung an dieses Wunder wird vom 25. Kislew an acht Tage lang am achtarmigen (Nicht zu verwechseln mit der siebenarmigen Menora!) Chanukkaleuchter jeweils eine Kerze mehr angezündet. Dies geschieht mit Hilfe des „Dienstlichtes“, das sich an einem neunten Arm befindet. Wegen der zeitlichen Nähe zum christlichen Weihnachtsfest ist Chanukka häufig ein Fest mit Geschenken.

Die Buchstaben

Das Dreidel-Spiel, das am Chanukkafest gespielt wird, erinnert an dieses Wunder. Die vier hebräischen Buchstaben auf dem Dreidel bedeuten:

נ	Nun	steht für „nes“: Wunder
ג	Gimel	steht für „gadol“: groß
ה	He	steht für „hajah“: war
ש	Schin	steht für „scham“: dort

Also bedeuten die vier Anfangsbuchstaben: „Ein großes Wunder geschah dort.“ – Gemeint ist das Chanukkawunder: Das Öl, das eigentlich nur für einen Tag gereicht hätte, speiste den Leuchter acht Tage lang.

Nach der Gründung des Staates Israel (1948) wurde das schin von „scham“ („dort“) durch den Buchstaben pe für „po“ („hier“) ersetzt. Denn schließlich war man nicht mehr in der Diaspora, sondern wieder in Jerusalem, im Land. Das bedeutet: „Hier (in Israel) hat sich ein großes Wunder ereignet“. Daher findet man in Israel auch Dreidel mit den Buchstaben nun, gimel, he und pe.

Regeln für das Dreidel-Spiel

Variante 1:

Gespielt wird im Original um Chanukka-Geld. Für dieses Spiel haben wir das Geld durch die biblischen Linsen ersetzt. Man kann aber auch um Zehngroschenmünzen, um Schillinge oder um andere „Naturalien“, wie Bohnen, Schokoladestücke oder Pistazienkerne spielen.

Geeignet ist das Spiel für zwei bis acht SpielerInnen. Reihum wird der Kreisel gedreht. Der hebräische Buchstabe, der oben liegt, bedeutet für den Spieler, die Spielerin eine Aufgabe. Die hebräischen Buchstaben bedeuten dann:

נ	Nun für „Nimm“	Wer das würfelt, darf alles aus der Mitte nehmen.
ג	Gimel für „Gib“	Eine Linse in die Mitte legen.
ה	He für „Halb“	Die Hälfte der eigenen Linsen in die Mitte legen. (Bei ungerader Zahl den kleinere Teil.)
ש	Schin für „Stell ein“	Einmal aussetzen, d. h. es wird in diesem Spielgang weder etwas genommen noch gegeben.

Zu Beginn erhält jede/r Spieler/in zehn Linsen.

Verloren hat, wer keine Linsen mehr hat. Gewonnen hat, wer zuletzt alle Linsen „erkreiselt“ hat.

Variante 2:

Im hebräischen Alphabet hat jeder Buchstabe auch einen Zahlenwert. Jeder Spieler erhält pro Durchgang jene Anzahl von Punkten, die dem auf dem Kreisel oben liegenden Buchstaben entspricht: Gewonnen hat, wer als erster z. B. 1500 Punkte erreicht hat.

Die Buchstaben des Dreidelspiels haben diese Zahlenwerte:

נ	50
ג	3
ה	5
ש	300

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.